

General-Anzeiger

Hallesches Tageblatt.

Hallesche Neuzeit Nachrichten.

Abonnement 50 Hg. pro Monat frei im Hause.
Nach 10 Hg. unter Nr. 2288 2/3. 1.50 pro Quart. 2.00 pro Halbjahr.
Postamt-Halle Nr. 16. Hallesche Familienblätter.
Haupt-Expeditoren:
Herrl. Ullrichstraße Nr. 16 (Eingang Saalstraße).

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes Abendblatt lesen will, der abonnire auf den

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkr. etc.
Amliches Verordnungsblatt des Magistrats
mit den wöchentlichen Gratisbeilagen „Der Bauernfreund“ und „Hallesche Familien-Blätter“.
Abonnement pro Monat 50 Pfennige frei ins Haus.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientirt seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über alle wichtigen politischen, Dorf- und Gemeindefragen und giebt in jeder Nummer ausführliche Nachrichten über die öffentliche Verwaltung, die allgemeinen politischen Ereignisse, die Angelegenheiten der Provinz, die Angelegenheiten der Magistrate offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Der „General-Anzeiger“ bringt der „General-Anzeiger“ neuerdings Illustrationen über die neuesten Ereignisse aller Art, womit wir bei unseren Verehrten Lesen vielen Beifall finden.
Für das fünfte Heft erwarben wir für das nächste Vierteljahr einen sehr interessanten Roman, betitelt:

Stella's Geheimnis.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.
Der Roman ist äußerst packend und spannend geschrieben, und dürfte deshalb unsere geschätzten Leser von Anfang bis zu Ende in dauernder Spannung erhalten.

Gleichzeitig empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als wirksamstes Infektionsorgan.
Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Plak-Auflage aller in Halle erscheinenden Zeitungen.

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von allen Postämtern unter Angabe des Postzeitungsverzeichnisses, sowie Filialen, Lagerstätten und Expeditionen des „General-Anzeiger“ jezeit entgegengenommen.

Stella's Geheimnis*)

Kriminalroman von Ernst von Waldow.
(Fortsetzung.) (Schwarz verlesen.)
„Da wohl, ganz recht: Wenzel Lauer, vulgo der schwarze Wenzel.“
„Also dieser Mann“, sprach Lehning ruhig weiter, „war ein Trunkenbold von Profession, hat nach Aussage der Wirtin hier den halben Tag geschlafen und sich darauf in vollstänlichem Zustande entfernt. Er wird geschloffen, gefangen und dann auf dem Wege eingeschloffen sein — wie hätte er da das Rollen eines herannahenden Wagens vernehmen können!“
„Offizial Wilmert machte eine ungeduldige Handbewegung, dann war er lebhaft ein:
„Es will mir aber scheinen, daß der Wenzel Lauer sich in einer ganz bestimmten Absicht irgend wohin begeben hat, und zwar um das Geld zu holen, von dem er der Frau Wirtin hier erzählt. Er hat ja ausdrücklich geäußert, daß er sich morgen im Besitz von viel Geld befinden werde.“
„Das sind Kläuser, Prahlereien, um die Wirtin zu verdammen, ihn Kredit zu geben“, — sagte der Kommissar mit der Miene eines Sachverständigen, der Leben und Gewohnheiten der Leute kennt, die hier in Frage kommen.
„Kann sein — kann auch nicht sein — das läßt sich jetzt nicht ermitteln“, lehnte Offizial Wilmert abschließend ab. „Es ist eben sehr bedauerlich, daß wir den Leichnam erst hier fanden und nicht an dem Thore die ersten Nachforschungen anstellen konnten.“

Diese Klage galt dem Polizeibeamten, der sie sich stillschweigend gefallen lassen mußte, während er seine Wangen sich höher färbte, blickte er zu dem Staatsanwalt hinüber und es trübte ihn, daß dieser die Meinung des anderen widerrechtlich Herrn nicht zu theilen, sondern ihm Recht zu geben schien.

*) Neu eingetretene Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans gratis nachgeliefert.

Arbeitsnachweise.

Halle, 29. September.
Der 27. September ist ein bemerkenswerter Tag in der Geschichte der sozialen Fürsorge in Deutschland geworden. Die Vertreter der deutschen Arbeitsnachweise sind beifolgend zum ersten Mal zusammengetreten, um eine gemeinsame Basis für die Arbeitsvermittlung in Deutschland zu schaffen, um mit den verschiedensten Erfahrungen, die man bisher gemacht hat, einen ethischen Wandel zu treiben. Es versteht sich von selbst, daß in einer Zeit, wo die staatliche Fürsorge für den sozialen Frieden und die einschlägige Gesetzgebung zu Gunsten der arbeitenden Klassen zu erschaffen droht, Beschreibungen berechtigter Selbsthilfe, kommunaler Fürsorge und sozialer Vermittelung alle Berechtigung und Unterstützung verdienen.
Zu seiner Zeit waren die Gesetz- und Lohnsätze ausgebeutet und erbitterter als in den letzten Jahren; mit der Entwicklung der Zeit hat aber die Gesetzgebung nicht gleichen Schritt gehalten. Wohl giebt es ein Bewußtsein, ein Handbrot und eine Gebührende Sorge, für den gemeinlichen Arbeiter aber sind höchstens notwendige Bestimmungen in der Gewerbeordnung vorhanden, die allenfalls eine vierstündige Arbeitszeit festsetzen, alles Andere aber der freien Vereinbarung überlassen. Das sind Mängel, die klar auf der Hand liegen. Man hat eben die vorkommenden Streitigkeiten zu lange bagatellosig behandelt und die Justiz war nicht in der Lage, für die wirtschaftlichen Schwandern einzutreten. Leider hatten auch die gegebenden Faktoren kein Verständnis für die Situation und erst in den wirtschaftlichen Krisen, die zweifellos für die Hauptsache ihren Grund in den ungenügenden Verhältnissen hatten, mußten den Weg zur Hilfe zeigen.

Seitdem ist Manches geschehen und Ersprießliches geleistet worden auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge. Als besonders segensreich haben sich die Gewerbeämter erwiesen, die eigentlich nur zur Schlichtung sozialer Streitigkeiten geschaffen wurden, die aber auch vielfach selbstthätig die Initiative ergreifen und als Vermittler bei Ausständen sehr hervorragende Verdienste erwarben.

Es ist leicht begreiflich, daß bei der immer mehr hervorretenden Bedeutung der Gewerbeämter diese Thatsache, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, überdies Anstrengungen machten, möglichst den möglichen Einfluß zu gewinnen. Genau so ging es in der letzten Zeit auch mit den Arbeitsnachweisen. Es gewann allmählich festen Boden, als sei hier ein neues Kampffeld geschaffen worden, ein Objekt mehr im Kampfe um die soziale Gerechtigkeit. Das war aber nicht so, denn thatsächlich lag auf diesem Gebiete auch ein Feld der Einigung und der vorzüglichen Thätigkeit, nicht nur, sondern infolge des realistischen Kampfes. Das gemeinsame Ziel wurde ein Arbeitsnachweis, der beiden Theilen gerecht würde, der zugleich den Weg zum sozialen Frieden bahnte und damit das Einzelne aller Interessen bildet. Die Gerechtigkeit an sich ist ein billiger Begriff, sie bildet die Gewähr für die ruhenden Kämpfe und diese können weder im Sinne der ethischen Arbeit noch der Unternehmung liegen.
Langsam aber sicher geht die soziale Reform auf nationaler Grundlage ihren Weg, weit entfernt von dem Gebiete der Politik. Es ist ein schönes Zeichen unserer Tage, wenn — wie jetzt eben in München — faubige Männer zusammenkommen, um über das friedliche Wirken auf der Bahn des sozialen Friedens zu Worte zu sagen. Natürlich finden sich auch unter diesem Zeichen wieder eine Menge Nörgler, die vor Ueberreibungen erschauert waren, die nur in ihrer eignen Phantasie bestehen.

Wichtig sagte Staatsanwalt Lehning auch jetzt halbblau zu seinem jungen Begleiter:

„Lieber Offizial, mir scheint, Sie wittern auch in diesem so einfachen Falle wieder irgend ein Verbrechen — einen Mordmord — was weiß ich! Haben Sie schon die Vergiftungs-Affaire von neulich vergessen, — die sich schicksalhaft als die harmloseste Geschichte der Welt entpuppte!“

Gelbes Roth färbte jetzt auch die Wangen des jungen Mannes, die Erinnerung war ihm augencheinlich sehr peinlich, doch verriet dies seine Antwort nicht, denn er erwiderte gelassen:

„Besser seine Wilscht in extremer Weise thun, als sich einer Verletzung derselben anfangen zu müssen.“
„Anstaltsache“, brumnte Lehning und sagte leise hinzu:
„er ist ein Einzelgänger und hofft seinen Weg schneller zu machen, wenn es ihm gelingt, irgend einen interessanten Fall aufzuspielen — denke mir, daß bei dem überfahrenen Räuber hier nichts herauskommen wird als etwa eine neue Blamage!“

Doktor Splitter war mit mühseliger Mühe zu dem Staatsanwalts-Substitut getreten, dann begaben sich beide zu dem Tische, auf welchen der Kommissar vorhin die Lampe und das Schreibzeug hatte stellen lassen. Die Herren hatten keinen Schreiber mitgebracht, der Kommissar erbot sich, das Protokoll aufzunehmen.

Während dies geschah, hatte sich der Witz zum letzten Heller und Witter Eva respectvoll in eine Ecke des großen, niedrigen Gemaches zurückgezogen und der lange Stüber und Wobli waren ihnen gefolgt.

Sobald es notwendig war, daß der eine oder der andere von ihnen herein vorhin bereits gemachten Aussagen wiederholte, traten die Herren zu dem Tische vor, an dem die „Berichtsherrn“ sich niedergelassen.
Witter Wilmert allein schenkte von dem ganzen Vorgange auch nicht die mindeste Notiz zu nehmen, Feil und Grauen gewaltfam überwand mit dem eisernen Willen seiner unerschütterlichen Natur stand er immer noch bei dem Tode, tief übergeben,

Die eben von einem allgemeinen deutschen Arbeitsnachweis, dem alle offenen Stellen „bei Strafe“ gemeldet werden müssen u. s. w., und sind, wie gesagt, hinzugefügt, an die im Verhältnisse kein Anstoß auf nur im Entzweiten steht. Schade aber ist es, daß bei all und jeder Gelegenheit sich solche finden, die das erprießliche Schaffen für das Gemeinwohl durch gallinge Tropfen verdrängen.

Politische Hebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. September. (Sohnschichten.) Das Kaiserpaar wird, wie aus Rom telegraphisch gemeldet wird, noch etwa drei Tage in Rom verweilen und dann nach Venedig zurückkehren. Auf seiner Rückreise von Rom wird das Kaiserpaar auf der Raubung in Westpreußen einen kurzen Besuch abhalten, um die Restaurationsarbeiten zu besichtigen.

(Die Vorbereitungen zur Reise des Kaiserpaars nach Jerusalem sind bereits in vollem Gange. Am Montag hat ein Befehl des Hofmarschallamtes, begleitet von dem bekannten Hofbeamten Seidel, die Reis nach Palästina erlassen. Die Reise werden am 6. Oktober in Jaffa eintreffen und alsdann von dort die Reise nach Jerusalem fortsetzen, wo Herr Seidel die Aufschickung und Anordnung der für den Aufenthalt des Kaiserpaars bestimmten Räume zu übersehen soll. — Die türkischen Häupter bringen, laut Meldung aus Konstantinopel, heute zum ersten Male ihre Heere über die Bosphorus zur Reise des deutschen Kaisers. Eine Kommission ist im Palast des Oberkreuzermonarchen Munir Pascha eingetroffen, um das Reiseunternehmen festzustellen. Dieser Kommission sind vier Sozialkommissionen in Beirut und Damaskus unter Leitung der hiesigen Sozialisten unterstellt. — Herr von Bülow ist der Präsident des Reiches im Reichstag mit vier Reichstagsmitgliedern nach Jaffa abgereist. Transportdienste werden zum Transport der kaiserlichen Hofe an nach Palästina in Dienst gestellt.

(Für die Zeit der Einberufung des Reichstages) ist das Tempo bestimmend, in welchem die Vorarbeiten innerhalb des Bundesrathe zur Erzielung gelangen. Voraussichtlich wird der Reichstag in der zweiten Hälfte des November zusammenzutreten — jedenfalls nicht vor der Rückkehr des Kaisers aus Palästina, da dieser sich persönlich einbringen will — und es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß dann schon genügendes Verhandlungsmaterial vorhanden sein wird.

(Die sich das Centrum hält.) bereil folgende Notiz: Die „Welt-Vol. Nachr.“ hatten diese Tage über das „Was von Anspriachen“ gefolgt, „zu dem sich der Ultramontanismus für berechtigt erachtet. Die Redaktionen des Herrn v. Bülow und des Herrn v. Bismarck haben die „Welt-Vol. Nachr.“ nicht wenig erregt, und in ihrem Jahre gepredigt sie: „Wir finden diese Sprache erlaublich. Herr v. Bülow war ja vor 50 Jahren Kommunist und hat die Erhebung gemacht, daß viele seiner treuesten politischen Freunde des Landes vertrieben wurden und lange im Exil geblieben sind. Darunter waren nicht wenige tüchtige Nationalökonomisten, es ist uns aber auch nicht einmahl, daß der Witz, diesen Landesverächtlungen möge die freie Wilscht gestattet werden, von irgend einer Seite als erwidertes „Was von Anspriachen“ an den Staat begeben worden ist. Wenn es sich um Jettiten handelt, hat Herr v. Bülow antworten nicht das gleiche Verdict der Dubitanten. Was dem ehemaligen Kommunisten in eine Exzellenz, ein Wilscht, ein Ritter des Spynasch Ordens geworden, aber gleich den politisch tabulierten Elementen scheint er immer zu denken: „le clericalisme c'est l'ennemi.“ Wir werden uns die Auslassung der „Welt-Vol. Nachr.“ merken.“

(Über einen neuen verhängten Schlag des Reiches des Innern) über den Gebrauch von Schutzmann durch die Polizei ist die Öffentlichkeit erst durch den Kriminalprozeß in Leipzig unterrichtet worden. Zu der Verhandlung erklärte nämlich der Polizeipräsident, daß einige Tage nach dem Kriminalprozeß dieser Schlag bekannt geworden sei. Das habe man die Verwendung von 1898 in Kraft, nach der von der Schutzpolizei kein Gebrauch gemacht, sondern

mit den feinen, weißen Fingern die beschmutzten, blutigen Fegen der Befreiung des Leichnams durchgeführt.

Witter Eva hatte eben sehr zungenfertig ihre Aussagen wiederholt, dem Kommissar von Zeit zu Zeit einen aufmunternden Blick zuwerfend, als plötzlich ein Auszug Wilmert's die Gesellschaft vollständig alarmierte.

Der junge Offizial hatte gerufen:
„Der Mann hier ist ermordet worden!“

„Wenn eine Bombe in dem Zimmer explodirt wäre, hätte dies nicht mehr Sensation hervorgerufen können. Nur Lehning machte ein böses Gesicht, er wünschte jedenfalls den jungen Kollegen, der schon öfter die einfachsten Sachen durch seinen Ueberleifer nutzlos in die Länge gezogen, in's Pfefferland.“

Da stand er nun da, dieser törichte, ehrgeizige Wilscht, die Hände voll Blut und Schmutzflecke, mit bleichem Antlitz und vor Erregung blitzenden Augen — und das alles nur, weil er irgend eine sicherlich gänzlich unbedeutende Entdeckung gemacht zu haben vermeinte. So dachte Lehning, und der spöttische Witz Doktor Splitter's sprach daselbst aus.

Wald aber veränderten sich die Mienen der Herren und diejenige des Kommissars.

„Ja, wie schon gesagt, so ist es“, fuhr Doktor Wilmert entschuldigend fort, „der Mann ist ermordet worden.“

„Und die sehr deutliche Kaderpar“, spottete der Arzt.

„Ich habe ja nicht behauptet, daß der Mann nicht überfahren wurde“, bemerkte gelassen der Offizial, „er ist eben, nachdem man ihn ermordet und auf den Weg geschleudert, von einem daher kommenden Wagen überfahren worden.“

„Er“ das war's!

„Bitte, sehen die Herren hierher.“ Sie thaten es alle, umstanden den Leichnam und blickten auf die linke Brustseite des Toten, dahin, wo Wilmert mit dem Zeigefinger tippte.

„Bemerkte Sie hier einen länglich runden Einschnitt in dem feinen Tuch des Hodens und hier —“ Wilmert hob den Kopf zur Seite und zeigte auf das Tuch — und hier dachte die

zur mit der höchsten Pflege gefahren werden dürfte. Der neue Ministerial-

nur Mitgliedervereine, auch solche, die dem Bunde noch nicht angehören,

* Weihenfels, 28. September. (Ein Einbruch-Diebstahl) ist in vergangener Nacht im Besitzt von Körner & Wetz in der Wein-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Jokales.

Verurteilung von Einwohnern und Organisations-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Die neue Ministerial-

Einigungs-Vertrag des Saalkreises. Die gestrige Kommission hat gestern eine Sitzung, in welcher die Herren Dr. Hermann Schütz, Dr. Winter und Stadtrath Dr. Kell die Verhandlungen über die Einigungs-Verträge leiteten. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Provinzial-Verband der Schneider-Gesellschaften. Der Provinzial-Verband der Schneider-Gesellschaften hat in der Sitzung vom 28. d. M. die Angelegenheiten der Schneider-Gesellschaften in Halle a. S. zur Sprache gebracht. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Der Hübnerklub. Der Hübnerklub hat am 28. d. M. eine Sitzung abgehalten. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Der Hübnerklub. Der Hübnerklub hat am 28. d. M. eine Sitzung abgehalten. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Wortwogen vor dem Reichshofgericht. Die Verhandlungen vor dem Reichshofgericht sind am 28. d. M. abgehalten worden. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Vermischtes.

Das Jubiläum des Kaiserreichs als Frankreich. Das Jubiläum des Kaiserreichs als Frankreich wird am 28. d. M. abgehalten werden. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Die Halle 64. Die Halle 64 ist gekerkert. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Berlin, 28. September. Berlin, 28. September. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Stadtesamtliche Nachrichten.

Stadtesamtliche Nachrichten. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Guben, 29. September. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Guben, 29. September. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Ans dem Gesellschaftsdorfer.

Ans dem Gesellschaftsdorfer. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Zum Umzug.

Zum Umzug. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Adressbureau des General-Anzeiger.

Adressbureau des General-Anzeiger. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Der Hübnerklub. Der Hübnerklub hat am 28. d. M. eine Sitzung abgehalten. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Der Hübnerklub. Der Hübnerklub hat am 28. d. M. eine Sitzung abgehalten. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Stadtrath Dr. Kell, geleitet.

Neueste Herbst- u. Winter-Konfektion!

Bunt □ u. schwarze Capes, Jackets, Abendmäntel, Kostüme — Morgenkleider — Matinees — Blusen, Kleiderröcke — Unterröcke

empfehlen in großer Auswahl in bekanntem aparten Geschmack zu billigsten Preisen!

Reichhaltigste Auswahl von Neuheiten
in woll. u. seid. Kleiderstoffen, Sammeten, Besätzen!

Spezialität: Anfertigung von Kostümen nach engagierten Modellen!

Bokmann & Serauky

Brüderstraße 16, part. u. I. Etage.

Oberhemden, Weiss und colouirt, in stylvollen Dessins, fertig, auch nach Maass, Stück von Mk. 4 an.

O. V. Borchert
Bazar für Herren
— Fernsprecher 1191 —
10 Gr. Steinstrasse 10
im Bankhause Ernst Haasengier & Co.
empfehl
als ganz besonders preiswürdig:
Havelocks, Mäntel, Wetterkragen u. Joppen
aus feinstem steyrischen, auch Kameelhaar-Loden (imprägnirt).
Anfertigung engl. Promenaden-, Sport-Anzüge, Reise- und Promenaden-Paletots
in tadelloser Abarbeitung u. anerkannt vorzüglichstem Sitz zu mässigen Preisen.

Spezialität: Engl. und Wiener Hüte.

Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstrasse 33, Ecke Alte Promenade,
empfehlen stets frisch in nur ersten Qualitäten billigst:
Ia. Holländer Austern, Helgoländer Hummer, feinsten Caviar, Lachs, Neunaugen, Elbsaale und Aal in Gelee, Delikatessheringe.
Ia. Hambg. Gänse u. Enten, Krammetsvögel, Rebhühner, Prachtvolle frische Ananas, Tyroler Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Italiener Goldtrauben, Tomaten, Engl. Sellery, Artischocken.
Rohe und geröstete Kaffees,
täglich frisch, von exquisitem Geschmack und feinem Aroma.
Cacao, Thee, Choccoladen, Biscuits, Zucker. — Prompter Versand nach auswärts. —

Geschäfts-Gröffnung.
Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend mache hiermit die ergebene Mittheilung,
dass ich am
Sonnabend den 1. Oktober — Gr. Ulrichstraße 9
ein
Special-Spielwaaren-Geschäft
eröffne. — Es wird auch fernerhin mein eifrigstes Bestreben sein, die geehrte Kundschaft durch streng reelle Bedienung, große Auswahl und sehr billige Preise zu bedienen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Adolf Berg,
2. Geschäft: Grosse Ulrichstrasse 40.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
Schulstraße 7, I.
Verkäufliches Lager in- und ausländischer Staatspapiere, Eisenbahn-privilegien, Pfandbriefe etc.
Legetere gebe tollentfrei ab.

Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstraße 62,
empfehl in großer Auswahl:
Reinnickel und Nickelplattirte Küchen- u. Tafelgeräthe,
als: Kaffee- und Theeervice, Kaffeebretter, Servirbretter, Kaffee-Maschinen, Weinheber, Reuagen.
Berndorffer Alpaca-Silberbestecke, Solinger Stahlwaaren,
von J. A. Henckels:
Zitg., Zehrer, Transdmesser und Gabeln, Ausfäntigabeln, Backenbrecher, Streumesser, Butter- u. Käsemesser, Golenbrecher, Spindmesser etc.
Praktische Maschinen für den Haushalt:
Reichsadmaschinen, Reibmaschinen, Kartoffel- und Nussknechtmaschinen, Pressmahl- und Pressschneidemaschinen, Messer- und Schneidmaschinen, Eisemaschinen, Schäumischlagmaschinen, Kaffeebrennmaschinen für Spiritusheizung.
Kunze's Pat. Schnellbrater
Kochtopf „Sann Alles“.
Papinsche Bouillon-Töpfe.
Preislisten über Gans- u. Küchen-Einrichtungen unbedeutend und portofrei.




Academische Lehranstalt
für feine Damenschneidererei u. Wäsche-Confection.
System der Berliner Academie. Course in Zuschneiden, Aufzeichnen, praktischen Arbeiten. Maschinennähen.
Clara Bethge, Moritzwinger 7, II.
Möbelfuhren
werden noch angenommen.
Hugo Messing, Georgstr. 3.
Cyper-Vitriol
zum Weissbleichen, bei Ernst Jentzsch, Weitzgassestraße.

Soldaten-Kisten,
Schüler-Kisten, Scripturen-Kisten, Versand-Kisten,
in allen Größen, mit und ohne Verriegelung, billigst.
Th. Franz, Gr. Märkerstr. 2.
Oeffentlich.

Täglich frisch:
Prima Holl. Austern
leb. Hummer, Caviar, Lachs, Pasteten,
sowie sämtliche Delikatessen der Saison.
Julius Bethge
(Klippert & Engel)
Leipzigerstr. 5 Fernsprecher 251. Leipzigerstr. 5
Weinhandlung — Austern-Stube.
(NB. Eingang auch Kl. Sandberg 24.)